

DIE ENTWICKLUNG DER SYMBOLE DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Die Demokratiegeschichte Österreichs weist viele Brüche und systemische Übergänge auf, die auch an der Entstehungsgeschichte staatlicher Symbole abzulesen sind, wenngleich die Entwicklung der nationalen Symbole, insbesondere die der Staatsflagge, eine erstaunliche Kontinuität aufweist.

Rot-Weiß-Rot – eine der ältesten Flaggen Europas

Herzog Friedrich II., der Streitbare – der Schöpfer von Rot-Weiß-Rot



Quelle: <http://austria-lexikon.at>

Die Pläne Herzog Friedrichs II. (1210–1246), seinem Herzogtum eine stärkere Unabhängigkeit vom Reich zu verschaffen, dürften der eigentliche Grund dafür gewesen sein, dass sich der Herzog ein neues, dem letzten Stand der Heraldik entsprechendes Siegelbild zulegte. Dabei mögen auch modische Überlegungen mitgespielt haben. So lässt sich etwa die strenge Dreiecksform erklären, die Friedrich II. für seinen Schild wählte – sie hatte sich gerade um 1230 herausgebildet.

Die Erzählung, dass die österreichischen Farben auf die Belagerung der Stadt Akkon (1191) zurückgingen, bei welcher der Waffenrock Herzog Leopolds V., des Tugendhaften, ganz mit Blut getränkt gewesen sei und nur sein Gürtel einen weißen Streifen bedeckt hätte, ist eine Legende, die sich hartnäckig hält. Die österreichischen Farben verdanken ihre Entstehung – modern ausgedrückt – einem „Relaunch“ der Corporate Identity des letzten Babenberger-Herzogs Friedrich II.

Rot-Weiß-Rot als Fahne und Flagge

Im Gegensatz zum Bindenschild spielte die rot-weiß-rote Fahne nach der Ablöse der Ritterheere durch die Söldnertruppen eine relativ geringe Rolle. Da sie vor allem die Zugehörigkeit zum Herzogtum Österreich symbolisierte, wurde sie in den Jahrhunderten, in denen die österreichischen Erzherzöge Kaiser des Reiches waren, vom schwarz-gelben kaiserlichen Banner verdrängt. Die rot-weiß-roten Farben traten vor allem bei Erbhuldigungen, Festzügen und auf Ehrenpforten in Erscheinung.

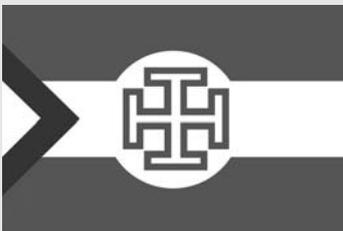
Rot-Weiß-Rot zur See

Auf Initiative von Kaiser Joseph II. wurde am 20. März 1786 die rot-weiß-rote Seeflagge eingeführt. Sieht man von einigen geringfügigen Änderungen ab, blieb die Form der österreichischen Seeflagge 132 Jahre lang als Kriegsflagge der Donaumonarchie in Gebrauch.

Die Flagge Rot-Weiß-Rot in der Republik Österreich

Obwohl die Erste Republik in drei einander immer unversöhnlicher gegenüberstehende politische Lager zerfiel, die mithilfe aller nur denkbaren propagandistischen Mittel um die Macht im Staate rangen, blieben die Nationalfarben Rot-Weiß-Rot bis 1938 weitgehend außer Streit.

Die Kruckenkreuzflagge als „quasi-staatliches Hoheitszeichen“



Quelle: <http://austria-lexikon.at>

Anfang September 1933 wurde das Kruckenkreuz als Symbol des autoritären „Ständestaates“ eingeführt und bald auch in die rot-weiß-rote Fahne integriert. Die Kruckenkreuzflagge war der Staatsflagge gleichzuhalten und konnte im Inland neben dieser geführt werden. Die Bemühungen des „Bundesstaates Österreich“, durch den bewussten Rückgriff auf altösterreichische Symbolik im Inneren Kraft zu sammeln, blieben vergeblich.

Rot-Weiß-Rot an der Wiege der Zweiten Republik

Die rot-weiß-roten Farben erstanden nicht erst nach der Befreiung Österreichs durch die alliierten Truppen wieder, sondern spielten schon im Widerstand gegen das Dritte Reich eine Rolle. In Wien erschienen rot-weiß-rote Flaggen zum ersten Mal wieder Anfang April 1945 – auf dem Rathaus und auf dem Palais Auersperg.

DIE ENTWICKLUNG DER SYMBOLE DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Das Wappen der Republik Österreich

1918–1934



Quelle: <http://peter-diem.at/bundeswappen.htm>

Mauerkrone mit drei sichtbaren Zinnen, im rechten Fange eine goldene Sichel, im linken Fange einen goldenen Hammer.“ (St.G.Bl.257/1919)

Die „provisorische Nationalversammlung für Deutschösterreich“ beschloss am 30. Oktober 1918 eine von Karl Renner ausgearbeitete „provisorische Verfassung“, in welcher sich die eben entstehende staatliche Gemeinschaft gleichzeitig zum „Bestandteil der Deutschen Republik“ erklärte. Bereits am 31. Oktober 1918 nahm der von der provisorischen Nationalversammlung gewählte 20-köpfige Staatsrat auf Antrag des christlichsozialen Abgeordneten Wilhelm Miklas die Farben Rot-Weiß-Rot als Staatsfarben an. Am 8. Mai 1919 beschloss die Konstituierende Nationalversammlung das „Gesetz über das Staatswappen und das Staatssiegel der Republik Deutschösterreich“: „Das Staatswappen der Republik Deutschösterreich besteht aus einem frei schwebenden, einköpfigen, schwarzen, golden gewaffneten und rot bezungten Adler, dessen Brust mit einem roten, von einem silbernen Querbalken durchzogenen Schildchen belegt ist. Der Adler trägt auf dem Haupte eine goldene

1934–1938



Quelle: <http://peter-diem.at/bundeswappen.htm>

Der autoritäre „Ständestaat“: Rückkehr zu den zwei Köpfen

„Das Staatswappen Österreichs besteht aus einem frei schwebenden, doppelköpfigen, schwarzen, golden nimbierten (Anm. d. Red.: mit Heiligenscheinen umgebenen), und ebenso gewaffneten, rotbezungen Adler, dessen Brust mit einem roten, von einem silbernen Querbalken durchzogenen Schilde belegt ist.“ (Artikel 3 der ständischen Verfassung vom 1. Mai 1934, BGBl. 239/1934) An die Stelle des einköpfigen Adlers trat wieder der Doppeladler, wodurch der Wille zur Rückbesinnung auf altösterreichische Traditionen und Tugenden ausgedrückt werden sollte. Die Adlerköpfe wurden nimbiert, was als Symbol für die christliche Orientierung des austrofaschistischen Regimes zu interpretieren ist. Ironischerweise entfernte der sogenannte „Ständestaat“ damit gerade die „ständischen“ Elemente des Staatswappens – jene Zeichen also, die das Zusammenwirken von ArbeiterInnen, Bauern und Bäuerinnen sowie BürgerInnen symbolisieren sollten.

Seit 1945



Quelle: <http://peter-diem.at/bundeswappen.htm>

Die gesprengte Kette, das Symbol der Freiheit

Schon sehr bald nach der Befreiung von der Nazi Herrschaft – noch vor der Kapitulation Hitlerdeutschlands – nämlich am 1. Mai 1945, wurde das Gesetz „über Wappen, Farben, Siegel und Embleme der Republik (Wappengesetz)“ von der Provisorischen Staatsregierung beschlossen. „Die Republik Österreich führt das mit Gesetz vom 8. Mai 1919, St.G.Bl. Nr. 257, eingeführte Staatswappen, das die Zusammenarbeit der wichtigsten werktätigen Schichten: der Arbeiterschaft durch das Symbol des Hammers, der Bauernschaft durch das Symbol der Sichel und des Bürgertums durch das Symbol der den Adlerkopf schmückenden Stadtmauerkrone versinnbildlicht, wieder ein. Dieses Wappen wird zur Erinnerung an die Wiedererringung der Unabhängigkeit Österreichs und den Wiederaufbau des Staatwesens im Jahre 1945 dadurch ergänzt, dass eine gesprengte Eisenkette die beiden Fänge des Adlers umschließt.“ (Wappengesetz 7/1945, Artikel 1)

Dies ist eine Legalinterpretation der vier dem neuen österreichischen Bundeswappen eigentümlichen Symbole – also ein authentischer Beweis dafür, dass von dem dualen Zeichen „Hammer und Sichel“ im Wappen der Republik Österreich keine Rede sein kann.

DIE ENTWICKLUNG DER SYMBOLE DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Geltendes Recht: Das Wappengesetz 1984

Aufgrund einer am 1. Juli 1981 eingeführten Verfassungsbestimmung beschloss der Nationalrat am 28. März 1984 ohne jede Debatte und einstimmig (wie übrigens auch schon am 8. Mai 1919) das „Bundesgesetz über das Wappen und andere Hoheitszeichen der Republik Österreich (Wappengesetz)“:

- „(1) Die Farben der Republik Österreich sind rot-weiß-rot.
(2) Die Flagge der Republik Österreich besteht aus drei gleich breiten waagrechten Streifen, von denen der mittlere weiß, der obere und der untere rot sind.
(3) Die Dienstflagge des Bundes entspricht der Flagge der Republik Österreich, weist aber außerdem in ihrer Mitte das Bundeswappen auf, welches gleichmäßig in die beiden roten Streifen hineinreicht. Das Verhältnis der Höhe der Dienstflagge des Bundes zu ihrer Länge ist zwei zu drei. Die Zeichnung der Dienstflagge des Bundes ist aus der einen Bestandteil dieses Gesetzes bildenden Anlage 2 ersichtlich.“
(Artikel 8a B-VG, BGBl. 350/1981)

Die österreichische Bundeshymne

Text der österreichischen Bundeshymne

Land der Berge, Land am Strome,
Land der Äcker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich.
Heimat, bist du großer Söhne,
Volk, begnadet für das Schöne,
Vielgerühmtes Österreich,
Vielgerühmtes Österreich.

Heiß umfehdet, wild umstritten,
Liegst dem Erdteil du inmitten,
Einem starken Herzen gleich.
Hast seit frühen Ahnentagen
Hoher Sendung Last getragen,
Vielgeprüftes Österreich,
Vielgeprüftes Österreich.

Mutig in die neuen Zeiten
Frei und gläubig sieh uns schreiten
Arbeitsfroh und hoffnungsreich.
Einig lass in Bruderchören,
Vaterland, dir Treue schwören,
Vielgeliebtes Österreich,
Vielgeliebtes Österreich.



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges blieb Österreich rund eineinhalb Jahre ohne Hymne, da die Melodie der alten Haydn-Hymne durch den Gebrauch als Deutschlandlied in der NS-Zeit diskreditiert war. Im Rahmen einer Ausschreibung wurde am 22. Oktober 1946 das „Bundeslied“, das man ohne jede Einschränkung als Werk Wolfgang Amadeus Mozarts auffasste, vom Ministerrat zur neuen Bundeshymne erklärt. Nun war noch ein Text zu finden. Man entschied sich schließlich für eine leicht veränderte Version des Vorschlages von Paula Preradovič. Am 25. Februar 1947 genehmigte der Ministerrat die neue Bundeshymne. Obwohl gesetzlich geschütztes Staatsymbol, wurde sie nur via „Wiener Zeitung“ bekannt gemacht.

Eine Reihe musiktheoretischer Überlegungen sehen sichere Indizien dafür, dass die Melodie der Bundeshymne nicht von Mozart, sondern von dem Korneuburger Komponisten Johann Hol(t)zer stammt.

Quelle: http://www.bka.gv.at/site/cob__16733/5131/default.aspx (05.03.2010) Foto: fotolia.de © pmphoto

DIE ENTWICKLUNG DER SYMBOLE DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Der österreichische Nationalfeiertag



Quelle: Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv
Schülerinnen der Modeschule Hetzendorf feiern den „Tag der Fahne“, 26. Oktober 1957.

Nach dem Abzug der Besatzungstruppen wurde zunächst der 25. Oktober 1955 als „Tag der Flagge“ gefeiert. Im Jahr darauf wurde der 26. Oktober zum „Tag der österreichischen Fahne“ bestimmt. Am 11. März 1965 wurde im Rahmen einer Enquete auf die Notwendigkeit der Einführung eines österreichischen Nationalfeiertags hingewiesen. Aber erst am 28. Juni 1967 kam es durch einen Kompromiss der beiden Großparteien zur Beschlussfassung über das Nationalfeiertags-Gesetz: „Eingedenk der Tatsache, dass Österreich am 26. Oktober 1955 mit dem Bundesverfassungsgesetz BGBl. Nr. 211/1955 über die Neutralität Österreichs seinen Willen erklärt hat, für alle Zukunft und unter allen Umständen seine Unabhängigkeit zu wahren und sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen, und in eben demselben Bundesverfassungsgesetz seine immerwährende Neutralität festgelegt hat, und in der Einsicht des damit bekundeten Willens, als dauernd neutraler Staat einen wertvollen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten zu können, hat der Nationalrat beschlossen:

Artikel I: Der 26. Oktober ist der österreichische Nationalfeiertag.

Artikel II: Der österreichische Nationalfeiertag wird im ganzen Bundesgebiet festlich begangen /.../“ (BGBl. 263/1967)

Nicht das Gedenken an den „Abzug des letzten Besatzungssoldaten“ im Herbst 1955, sondern der im Neutralitätsgesetz ausgedrückte Wille zu einer österreichischen Friedenspolitik ist die geistige Grundlage des österreichischen Nationalfeiertags.

Literatur

Diem, Peter: Die Symbole Österreichs. Wien 1995

Göbl, Michael: Das österreichische Staatswappen von 1918 – Eine Spurensuche, in: „Adler“ – Zeitschrift für Genealogie und Heraldik 17, 1994, S. 1–3

Göbl, Michael: „Wie kamen Hammer und Sichel in das Wappen der Republik Österreich?“, in: „Adler“ – Zeitschrift für Genealogie und Heraldik 15, 1990, S. 233–238

Spann, Gustav: Zur Geschichte von Flagge und Wappen der Republik Österreich, in: Österreichs politische Symbole. Wien 1994, S. 38 ff.

Steinbauer, Johannes: „Markig und feierlich ...“ – Eine Geschichte der Bundeshymnen der Republik Österreich. Dipl.-Arb. an der Karl Franzens-Universität, Graz 1993

<http://austria-lexikon.at/af/Wissenssammlungen/Symbole> (22.02.2010)

Weitere Informationen zu den Bedeutungen und Entstehungsgeschichten verschiedenster Symbole (vom Parteiabzeichen bis zum politischen Kampflied, vom Gemeindewappen bis zum Staatsiegel, von der Nationalflagge bis zum UNO-Emblem) bietet das Austria-Forum austria-lexikon.at. Darüber hinaus beinhaltet es auch Abbildungen und Wissenswertes zu Denkmälern in Österreich wie zum Beispiel das Republik-Denkmal oder Denkmäler verschiedener PolitikerInnen oder berühmter Persönlichkeiten u.a.

Peter Diem